

## **Zu Weihnachten und zum Jahreswechsel 2012 / 2013**

Liebe Lerchenberger Mitbürger,

auch in diesem Jahr will ich die gute Tradition meines jährlichen Tätigkeitsberichts mit guten Wünschen zu Weihnachten und für das neue Jahr 2013 verbinden.

Immer noch im Vordergrund stand und steht für mich die von mir in jahrelanger Kärnerarbeit erreichte Novellierung der Fernwärmeverordnung, die mich bis ins Wirtschaftsministerium nach Berlin geführt hat. Wie durch meine Öffentlichkeitsarbeit allgemein bekannt sein sollte, gibt es für uns endlich die Möglichkeit, eine Herunterstufung der Grundkosten für Raumwärme zu verlangen, die sich bisher an Einscheibenglas, ziegeloffenen Dachgeschossen und sonstigen Wärmelöchern orientiert haben. Für den einzelnen „Häuslebauer“ geht es um 150 – 200 Euro im Jahr.

Viele Lerchenberger haben sich bisher gescheut, eine Vertragsänderung durchzusetzen, weil RWE dies nur unter der Bedingung von neuen Langzeitverträgen akzeptieren wollte. Darin wird allgemein eine Finte gesehen, die der Stadt die beabsichtigte Nichtverlängerung des Rahmenvertrags erschweren kann. Bemerkenswert ist, dass RWE mir als gefürchtetem Sachkenner den Grundanschlusswert für Raumheizung bedarfsgerecht halbiert hat – ohne neuen Vertrag. Penetranz lohnt sich also. Leider finden wir von Seiten der Stadtpolitik wenig bis keine Unterstützung. Man ist von dem Thema schlichtweg überfordert. Dennoch sollen die Bemühungen der Stadt anerkannt werden, wenigstens nach April 2016 die Versorgung völlig neu gestalten zu wollen.

Nach wie vor unbefriedigend bleiben die archaische Volumenmessung der Warmwasserversorgung und die hohen Wärmeverluste durch die unisolierte, großkalibrige Ringzirkulation. Hieran will RWE erbittert festhalten, um uns mit doppelten Grundkosten abzocken zu können.

Natürlich plagt uns auch der Fluglärm gerade bei schönem Wetter. Insgesamt kommen wir Lerchenberger noch glimpflich davon. Weitaus mehr betroffen sind Weisenau und Laubenheim durch zusätzlichen Startbetrieb auf der Südumfliegung, die uns nur randständig belastet. Ganz schlimm trifft es natürlich Hochheim, Flörsheim und Frankfurt-Lerchenberg, die unsere Solidarität verdienen. Diesem Zwecke dienen auch die inzwischen weltweit bekannten Montagsdemonstrationen, die leider nur von einer Handvoll Lerchenberger unterstützt werden. Ein Lichtblick ist darin zu sehen, dass erste Fluggesellschaften damit beginnen, ihre Präsenz bei Fraport auszudünnen. Und Fraport hat seine Wachstumsziele schon deutlich zurückgefahren. Denken auch Sie darüber nach, ob eingeflogene Textilien und Lebensmittel wie der Kloakenfisch Pangasius aus Vietnam, Winterspargel aus Argentinien oder Avocados aus Peru sein müssen. Fraport ist der größte „Fischereihafen“ von Deutschland, möglicherweise sogar von ganz Europa. Aber es gibt noch mehr Sünden im Transportwesen wie mineralarmes „Mineralwasser“ aus Italien und Zement aus Polen. So wird wegen weniger Cent Preisvorteil eine Verkehrslawine produziert.

Auch der Kehrstreit hat durch die „Zwangsbekehrung“ des Großbergs neue Aktualität erlangt. Es ist einfach unsolidarisch, dass einzelne Lerchenberger im Jahr mit bis zu 500 Euro Kehrkosten ausgeplündert werden, andere zahlen gar nichts - und das nicht nur auf dem Lerchenberg. So sind z.B. Drais und Marienborn ganz kehrfrei, ebenfalls weite Gebiete von Bretzenheim und Gonsenheim, vor allem die feineren Gegenden.

Über alle Themen finden Sie mehr Information in der von mir seit Jahren herausgegebenen Homepage. Beachten Sie bitte, dass ich gerade dabei bin, die Adresse auf [www.lerchenberg-info.de](http://www.lerchenberg-info.de) umzustellen. Die Inhalte bleiben ähnlich.

Und sichern Sie sich gegen Einbrüche. Bei mir hat es vor 6 Wochen einen sehr rabiaten, wenn auch erfolglosen Einbruchversuch gegeben.

Mit Grüßen und guten Wünschen für  
Weihnachten und das Neue Jahr verbleibe ich

Ihr Hartmut Rencker